

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 71.

Samstag den 4. September 1847.

Was ist das einzige beständige unter den Menschen? — das ist die Mathematik, Steuern und der Tod.

## Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Bekanntmachung.) Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs findet am 27. d. Mts. statt.

Den 2. Septbr. 1847.

K. Oberamt,  
Haberlen.

### Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Kapital-Steuer-Aufnahme.) Diese wird nächsten Montag Abend beendigt, und sind daher alle Forderungen bis dahin bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe einzureichen.

Zugleich werden alle diejenigen Bürger, welche sich dafür interessieren, auf Montag Abend 5 Uhr eingeladen, die gesetzliche Bestimmungen wegen Besteuerung der Kapitalien auf dem Rathhaus zu vernehmen.

Den 3. Septbr. 1847.

Aufnahme Commission.

Waiblingen. (Ortspolizeiliches Verbot in Beziehung auf das schnelle Fahren und Reiten.) Der Stadtrath hat mit oberamtlicher Genehmigung den Entschluß gefaßt, daß Jeder nur in kurzem Trab in der Stadt und in den Vorstädten fahren und reiten dürfe, und daß auf die Uebertretung ein Gulden Strafe gesetzt sey. Dieser Beschluß wird hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 1. September 1847.

Stadtrath.

Waiblingen. Eine junge kräftige Weibsperson welche wenn sie streng beaufsichtigt wird zur Arbeit vollkommen tüchtig ist, wünscht man bei einer geordneten Familie die auch auf das sittliche Betragen dieser Person ein wachsames Augen hat unterzubringen. Man hofft zuverlässlich es werde ein geordneter Familienvater sich finden, der das gute Werk jene Person

zu beschäftigen und auf einem guten Weg zu erhalten — unternimmt, und hat man sich deshalb an das Stadtschultheißenamt zu wenden.  
Stadtrath.

Waiblingen. (Büchelsammeln.) Wer bei dem reichen Ertrag an Bücheln dergleichen im hiesigen Wald sammeln will, hat solches bei der Stadtpflege anzuzeigen, von welcher ein Erlaubnißschein ausgestellt werden wird.  
Stadtrath.

Waiblingen. Manche hiesige Personen lassen sich 2 und 3 mal zu den städtischen Behörden berufen, ohne rechtzeitig zu erscheinen. Dieses wirkt störend auf den Geschäftsgang, es wurde deswegen dem Amtsdienner wenn er wiederholt Gänge machen muß eine von dem Säumigen zu bezahlende Gebühr von je 3 fr. ausgesetzt.  
Stadtrath.

### Eßlingen.

Großer Fässerverkauf am 6. September  
Ungefähr 300 Eimer gut gefertigte neue runde und ovale Fässer von 1 bis 12 Eimer im Gehalt, worunter sich aber auch ein altes rundes Faß von 26 Eimer und ein Ovalsfaß von 15 Eimern, beide gut in Eisen gebunden, (legeres bestens renovirt) sich befinden, verkauft Montag den 6. September, als am Eßlinger Fäßmarkt Mittags 1 Uhr im Aufstreich gegen baare Bezahlung beim Abholen.

Louis Falch,

— Küfermeister beim Pantelensthor.

Neustadt. Der Weinberg der Wittve des Ferd. Kauffmann in Waiblingen, von stark  $3\frac{1}{2}$  Brl. im Maß, welcher in der sogenannten Ochsen-gasse liegt und zu 410 fl. angekauft ist, wird nächsten Montag den 6. September Mittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Neustadt in letzten Aufstreich gebracht werden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Waiblingen. (Geld-Offert.) Mehrere 1000 fl. und auf Martini d. J. bedeutende Posten sind gegen 2 fache Sicherheit zum Ausleihen vorgemerkt und werden Informativscheine weiter befördert durch die Redaction dieses Blattes.

Buoch, D. A. Waiblingen. Unterzeichneter benachrichtigt hiemit seine Geschäftsfreunde daß er nunmehr hier in Buoch wohnhaft ist.

Johannes Hehr,  
bisher in Winnenden

Waiblingen. Neue

### Säringe

sind angekommen und billig zu haben bei

Gustav Sirt.

Weinstei.

(Wostprestitücher.)

Von gutem gezwirntem Hanfgarn sind Prestitücher die Elle zu 14 und 18 fr. zu haben bei Christian Merkle.

Waiblingen. Daniel Bögeler bei der Bürgermühle hat ein 2 eimeriges Weingeistfaß zu verkaufen.

Waiblingen. 2 Wagen voll Dung hat Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaction.

Waiblingen. Es wünscht eine kleine Haushaltung zu ordentlichen Leuten bis Martini in Hauszins zu ziehen. Die Redaction sagt wer?

Waiblingen. Die unterzeichnete Redaction hat gegenwärtig Gelegenheit, Gelder zu 5% und vorzüglicher Sicherheit in den verschiedensten Posten unterzubringen und ist den Herrn Capitalisten zur weiteren Auskunfts-Ertheilung jederzeit mit Vergnügen bereit.

Redaction des Wochenblatts.

Waiblingen. (Abstreichs-Record.)

Am nächsten Montag früh 7 Uhr kommt das Ausgraben der Markibrounen Leichel-Lage in dem Gottfried Häberle'schen Garten in Abstreich.

Die Liebhaber werden auf das Rathhaus eingeladen. Den 4. Sept. 1847.

### Praktische Anleitung

für

### Ortsvorsteher und Gutsbesitzer

zur Holzzucht außerhalb des Waldes

Von Kreisforstroth Dr. Gwinner  
zu Ellwangen.

S. 13.

Von der Behandlung der einzelnen Holzarten bei ihrer Anzucht und Pflege.

(Fortsetzung.)

Wir haben zwar von der Saat und Pflanzung und von der Anzucht der erforderlichen Setzlinge in den Saat- und Pflanzschulen im Allgemeinen gesprochen, allein gleichwohl machen die Holzgattungen unter sich theils in den Saat-schulen, theils anßerhalb derselben verschiedenartige Anforderungen, welche näher gewürdigt zu werden verdienen.

Die Eiche. Auf vollkommen wunden Stellen, wenn ein dichter Wald angezogen werden soll, und wenn es nicht an Eicheln fehlt, empfiehlt sich die Saat, welche dann am besten unter einer Ueberfrucht von Roggen oder Haber in Reihen oder Nischen auf 4' Weite vorgenommen wird. Zwischen den Reihen ist nachher der Bau von Hackfrüchten so lange zulässig bis die Holzpflanzen eine gewisse Stärke erreicht haben. Gewöhnlich erscheinen die jungen Eichen so dicht, daß ein Theil von ihnen bald ausgehoben und anderswohin verpflanzt werden kann. Wenn die Eicheln seltener sind, so werden sie auch einzeln gesteckt, wozu man den Finger, einen zugespitzten Stocken oder einen besondern Saathammer verwendet.

Die Eichen lassen sich vom dritten Jahre an mit Erfolg verpflanzen; sollen sie aber in stärkeren Exemplaren, d. h. in sogenannten Heistern auf öffentliche Plätze, Allmanden und Viehweiden gebracht werden, so verpflanzt man sie vom Saatebeete aus, mag dieses nun in oder anßerhalb der Saatschule seyn, in den sogenannten Pflanzgarten auf 1' Entfernung, um dort bis zur entsprechenden Größe nachgezogen zu werden. Die Erhaltung der Pfahlwurzel ist keine absolute Bedingung beim Versetzen, wohl aber die der Saugwurzeln, und nicht minder ist schon von früher Jugend an darauf zu sehen, daß ein Gipfel erhalten oder durch Zuschneiden angezogen wird.

Die Buche. Die Saat wird ebenso behandelt wie bei der Eiche, nur ist die junge Pflanze gegen den Spätfrost im Frühjahr noch empfind-

licher als die Eiche, und deswegen empfiehlt sich besonders die Mitanzucht einer Ueberfrucht, das künstliche Bedecken durch Reisack und Laub und das Anhäufeln der jungen Pflanzen. Das Verfezen derselben in das Freie fällt gewöhnlich in das dritte und sechste Jahr und das Beschneiden hat pyramidenförmig zu geschehen, damit die untern Zweige den Boden recht bald decken und die Herstellung des Schlusses nicht zu weit hinausgeschoben wird.

Die Hainbuche wird im Allgemeinen ebenso behandelt, wie die Buche, nur ist sie gegen den Frost weniger empfindlich und eignet sich mehr zum Kopfholztrieb. Um als Kopfholz angezogen zu werden, verpflanzt man sie in Heistern, läßt sie mit dem Gipfel noch mehrere Jahre fortwachsen und nimmt diesen erst dann ab, wenn der Heister gehörig stark ist, worauf rings um die Abschnitts- oder Kopffläche die neuen Ausschläge zum Vorschein kommen, welche sofort in Zwischenräumen von 6 bis 8 Jahren als Aeste abgehauen und benützt werden. Der Abtrieb der Aeste hat mit Sorgfalt zu geschehen, damit die zurüchbleibenden Stämme oder Stumpfen nicht zersplittern und der Wiederausschlag nicht beeinträchtigt wird. Bei der Verwendung der Hainbuche zu Hecken wird auf der Gränzlinie ein Graben von beiläufig 1' Tiefe gezogen und in die wieder eingeworfene Erde die drei- bis vierjährigen Pflanzen auf  $\frac{1}{2}$ ' Entfernung eingesezt, gegen den Anlauf von Menschen und Vieh geschützt, in den ersten Jahren von Gras und Unkraut rein gehalten, sodann zusammengeschnitten und sofort jedes Jahr im August beschnitten.

Die Erle wird im Freien gewöhnlich nur durch Pflanzung erzogen, und es finden sich hiezu auch außerhalb der Saatschulen gewöhnlich viele taugliche Seglinge. Die junge Pflanze erträgt das Beschneiden recht gut, in höherem Alter ist aber das Verpflanzen nicht mehr rätlich. Die Versuche, die Erle durch Stedlinge oder Stopper fortzubringen, d. h. durch das Einstecken von abgeschnittenen Zweigen, gelingen nicht immer, daher die Pflanzung mit bewurzelten Seglingen stets sicherer ist.

Die Birke wird nur als Beimischung unter andere Holzarten gezogen, und zwar, wenn der Boden nur irgend wund ist, durch die Saat. Sie ist in diesem Falle zur Beschüzung anderer empfindlichen Holzarten ganz geeignet. Bei eintretender Pflanzung ist es Regel, die Pflanzen nicht tief zu setzen.

Der Ahorn, die Ulme, die Esche und die Linde werden am sichersten durch Saat in den Pflanzschulen nachgezogen und danu von dort aus in entsprechender Größe in die Pflanzschule oder in das Freie versetzt. Soll die Pflanz-

ung mit Heistern, d. h. mit stärkeren Exemplaren vorgenommen werden, wie es für öffentliche Plätze, Alleen, Allmanden u. s. w. nöthig erscheint, so werden die jungen Pflanzen in 2 bis 4 Jahren von den Saatbeeten herausgenommen und auf beiläufig 1' Entfernung in den Pflanzgarten gebracht, wo sie bis zum Verfezen ins Freie stehen bleiben. Die Ulmen und Linden eignen sich gut zum Kopfholz, weniger der Ahorn und die Esche.

(Schluß folgt.)

## Die Auswanderer.

Frau:

Noch einmal wende deinen Blick  
O Mann! ins Heimathsort zurück,  
Sieh! wie die frühen Sonnenstrahlen  
So wunderschön die Berge malen.  
Die Lüfte wehen lau und milde,  
Durchs junge, wogende Gefilde.  
Sieh! wie im frischen Wiesengrün  
So hold die Frühlingsblumen blühn.

Mann:

Es flammt ein Licht auch überm Meer:  
Die Freiheitssonne, hoch und hehr.  
Bei uns ist sie hinabgegangen,  
Drum hat der Tag dort angefangen.  
Wohl blühen hier manch schöne Rosen,  
Doch dort, wo Russlands Stürme tosen  
Erbühen im starren Fenstereis  
Auch Blümlein noch, verzerrt und weiß

Frau:

Noch einmal wende deinen Blick  
O Mann! ins Heimathsort zurück.  
Sieh! in des Dörfchens stiller Mitte  
Steht freundlich unsrer Väterhütte.  
Sie blieben treu dem Vaterlande  
Und ruhen nun in seinem Sande.  
Es ruft die Kirchenglocke Dir:  
„Sei ehrlich Mann, und bleibe hier.“

Mann:

Wohl knüpft mich an das Vaterland  
Ein heilig, unschibares Band;  
Doch Bänder werden leicht zu Ketten,  
Noch ist es Zeit sein Heil zu retten!  
Stets suchte ich in Treu und Ehren,  
Mich und die Meinen zu ernähren.  
„Hier ehrlich noch zu seyn ist schwer“  
„Drum zieh ich übers ferne Meer.“

Schw.

J. Sch ä f f e r.

## Gemeinnütziges.

§§ Da in diesem Jahre das Mosten, besonders wegen hier und sonstiger Orten neu eingerichteter Obstmühlen und ihrer außerordentlichen Leistungen, rasch von Statte gehen wird, so möchte man das Publikum doch sehr darauf aufmerksam gemacht haben, mit dem Pressen des Breies unmittelbar nach dem Mahlen etwas behutsam verfahren zu wollen, um so mehr, wenn zugleich hydraulische Pressen zu Gebot stehen sollten. Es ist einmal Erfahrungssache, daß der Most sich länger hält, wenn das Gemahlene einige Zeit stehen geblieben und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der in einzelnen Theilen der Frucht stärker vorhandene Gerbstoff dadurch besser ausgezogen wird, welcher gerade seine längerer Haltbarkeit bedingt und das oft vorkommende, frühzeitige sogenannte „Umstehen“ verhindert.

St. L. Blt.

## Waiblingen.

## (Obst-Most-Bereitung)

Meinen verehrlichen Mitbürgern zeige ich hiemit an, daß die Maschine zum Obstmahlen bereits fertig ist, womit in einer Stunde mit Beihülfe nur einer Person 30 Simri gemahlen werden kann. Für das Mahlen allein wird für den Sackvoll Obst 6 Kreuzer bezahlt; sollte aber auch auf meiner Presse das Gemahlene gepreßt werden, so wird nur wie gewöhnlich das 16te Simri abgegeben. Ich erlaube mir diese gewiß vortheilhafte Einrichtung zur Benützung anmit zu empfehlen.

Christian Jaus,  
Mühle-Besitzer.

Nächsten Montag den 6. Septbr. ist Bürger-Verein bei Jakob Pfander.

## Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Schreiner Häfele im Wege der Hilfsvollstreckung.	$\frac{1}{4}$ an einem Haus in der lange Gasse.		11. Octbr.	mit Stadtpfleger Bunnz kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Nagelschmid Schweizer.	den 4ten Theil an einem Haus ob der Burger-Mühle.		4. Octbr.	mit Stadtrath Bunnz kann ein Kauf abgeschlossen werden.
G. Mergenthaler als Güterpfleger des Jfb. Dabler.	Die Hälfte von $1\frac{1}{2}$ Brtl. im Lindenbühl neben Gg. Dabler und Johs. Ernst.	40 fl.	6. Septbr.	zahlbar. baar an Martini 1847
	$\frac{1}{6}$ an $1\frac{1}{2}$ Brtl. $4\frac{3}{4}$ Rth. in der Lindenbühl neben W. Hoß und Chr. Böster.	30 fl.	6. Septbr.	— $\frac{1}{3}$ an Martini 1848 bis 1849 $\frac{2}{3}$

Verlag der R. F. Buchschen Buchdruckerei.